

ihn heute finden, nicht entstanden. Wassermassen, nämlich die Ströme der Eiszeit, sind das Transportmittel gewesen, das ihn von dem Ort seiner Wiege weithin ins Land trug. Verhältnismäßige Ruhe an einzelnen Stellen des dahinströmenden, mit Fremdkörpern beladenen Wassers ließ diese zu Boden sinken. So schichteten sich die einzelnen Lagen übereinander. Nach den mitgeführten Körpern richteten sich also auch die Ablagerungen. In unserm Falle handelt es sich um reinen Ton, Lehm, lehmigen Sand, Sand.

Einen Anteil an der Bedeckung des Tons mit dem „Abraum“ hat auch der Wind. Wenn durch zwingende Verhältnisse die damaligen Ströme sich ein anderes Bett suchen mußten, dann ist das Verwehen des abgelagerten Tons mit Sand eine Arbeit des Windes. Wenn in den Tonbergen des Kreises Teltow der Ton eine durchschnittliche Mächtigkeit von ungefähr 8 bis 10 m und der darüber liegende Abraum eine durchschnittliche Höhe von ungefähr 10 bis 15 m erreicht, dann kann man sich vorstellen, daß ein solcher Tonberg die Arbeit von tausenden und aber-tausenden von Jahren ist.

Wenn gesagt wurde, daß das Wasser gewaltige Tonmassen fortgeführt hat, so muß es doch an irgendwelchen Stellen damit beladen sein. Entweder hat es nun nur ein Tonlager an eine andere Stelle fortgeschlemmt, oder es ist unmittelbar aus der „Werkstätte mit Ton“ damit beladen worden. Zum größten Teil trifft wohl das zweite zu. Wir kommen somit auf die Frage nach der Entstehung des Tons zu sprechen.

Der Ton ist zumeist das Zeretzungsprodukt von Gesteinen. Die zeretzende Wirkung üben das Wasser und die Luft aus. Wenn auch die meisten Gesteine in kurzer Zeit in Wasser nicht gelöst werden können, so „höht doch der stete Tropfen den Stein“. Es steht fest, daß im Laufe der Hunderttausende von Jahren das Wasser unter Beihilfe der Luftbestandteile eine tiefgreifende Veränderung auch der härtesten Gesteine hervorgebracht hat. Es werden auch wieder neue Gesteine gebildet. Für die Tonbildung kommen hauptsächlich die Feldspate in Betracht. Feldspate sind überaus häufig vorkommende Mineralien, mit denen zahlreiche Gesteine, vor allen Granit und Gneis, gemengt sind. Sie stellen chemische Verbindungen von Kieselsäure, Aluminium, Natrium und Kalium dar. Diese Verbindungen werden durch Kohlensäure-